

GRAUBÜNDEN

Nummer 99 | Oktober 2023

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Der Herbst hat begonnen –, wir geniessen die letzten warmen Tage und stimmen uns langsam auf die dunkle Jahreszeit ein. Gerade jetzt, wenn nebst den täglichen Katastrophenmeldungen die Tage kürzer werden, ist es wichtig, die Hoffnung und den Glauben in sich zu nähren. Sich immer wieder der Zusage Gottes zu erinnern, dass er mit uns ist, auch wenn wir ihn oft nicht spüren und seine kleinen Zeichen häufig nicht erkennen.

In dieser Ausgabe finden Sie gleich mehrere hoffnungsvolle Beiträge. Beginnend mit unserem Hauptartikel (S. 2–4) über das Welttreffen der Delegierten der Gemeinschaft Christlichen Lebens. Viele berührende Momente der Hoffnung konnte unsere Autorin Esther Menge mit nach Hause nehmen, um sie hier mit uns zu teilen. Unser zweiter Artikel (S. 4–6), der sich der menschlichen Gier aus anthropologischer und theologischer Sicht nähert, gibt sogar mehr als Hoffnung. Und zwar ganz konkrete Tipps, wie wir – ohne moralisierende oder diktatorische Attitüden – diese menschliche Grundkonstante in den Griff bekommen können. Mit Hoffnung erfüllt auch die Tatsache, dass sich viele Menschen dafür eingesetzt haben, dass die Kirche Sogn Gion in Ems renoviert werden konnte (S. 6–7), dass sieben Frauen nach Abschluss ihrer Ausbildung den Fachausweis Katechese erhalten haben (S. 7) und, und, und ... Mögen Ihre Herzen auch im Alltag immer wieder von Momenten der Hoffnung und Gottesnähe erwärmt werden.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

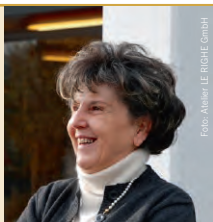


Foto: Anne-Léonide Comelli

PFAD E DER HOFFNUNG ENTDECKEN

Vom 3. bis 12. August fand in Amiens (F) das Welttreffen der Gemeinschaft Christlichen Lebens statt. Mehr als 200 Delegierte aus 80 Ländern versammelten sich im Norden Frankreichs, um die grossen Linien der Gemeinschaft für die nächsten fünf Jahre festzulegen.

Hoffnung, sie ist so wichtig in dieser Zeit. Menschen haben Angst: vor dem Klimawandel und den entsprechenden Folgen, vor Krieg, vor Kriminalität, vor Hackerangriffen ... Andere geniessen möglichst intensiv und möglichst viel, solange man noch kann. Wie können wir angesichts der vielfältigen Bedrohungen in einer Haltung der Hoffnung bleiben?

Pfade der Hoffnung zu entdecken, das hat sich die 18. Weltversammlung der Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) zum Ziel gesetzt. Da ist Anna aus dem Libanon. Ihr Land hat sich total verändert, es versinkt im Chaos. Da ist Jean-Michel aus Haiti. Er sagt, wenn man in Port Louis das Haus verlasse, müsse man jederzeit damit rechnen, gekidnappt zu werden. Sie und viele andere sind da, gemeinsam gehen wir auf die Suche nach Hoffnungszeichen.

Vielseitig, engagiert, apostolisch

Zunächst zeigen die Delegationen der verschiedenen Länder ihre apostolischen Initiativen. Auf Plakaten, in Videos, in Ateliers stellen sie dar, wo und wie sie sich engagieren in ihrer jeweiligen Gesellschaft. Es sind vor allem vier Bereiche: Globalisierung und Armut, Jugend und Familie, Ökologie, Spiritualität und Bildung.

Ich staune, was alles realisiert wird: In Zimbabwe werden Mitglieder der GCL in geistlicher Begleitung und Begleitung von Exerzitien ausgebildet. In Südkorea betreibt die GCL eine Schule, die *School of Hope*. Auf Malta werden junge Menschen ausgebildet, welche wiederum spirituelle Angebote für andere junge Menschen initiieren. In Spanien existiert ein Projekt *Dialog*.



In einer Gesellschaft, die zunehmend polarisiert ist, soll das Miteinander und Füreinander gefördert werden. In Frankreich setzen sich GCL-Gruppen dafür ein, dass ihre Pfarrei das Label *église verte, grüne Kirche*, erhält, weil es ihnen ein Anliegen ist, dass die Schöpfung erhalten bleibt. Und, und, und ...

Neue, grosse, starke Zeichen der Hoffnung

Ein grosses Zeichen der Hoffnung: Aus und in der Kraft ihrer Spiritualität stehen Menschen auf, schauen, was in ihrer Gesellschaft nötig und möglich ist und engagieren sich tatkräftig.

*Aus und in der Kraft ihrer
Spiritualität stehen Menschen auf,
schauen, was in ihrer
Gesellschaft nötig und möglich ist
und engagieren sich tatkräftig.*

Nach Zeichen der Hoffnung suchen wir auch im Gebet: An einem Tag in Stille meditieren wir die Menschwerdung: Wie die drei göttlichen Personen auf die Erde schauen, diese Erde, die so schön und so gefährdet ist, wie sie auf die Menschen schauen, die zu so viel Gutem fähig sind und die so grausam sein können. Wie sie entscheiden, dass die zweite Person Mensch werden soll, um die Menschheit zu retten. Wie wir wiederum eingeladen sind, an dieser Rettung mitzuwirken. Eine starke Hoffnung: Das Vertrauen, dass Gott mit uns ist und uns begleitet bis ans Ende der Zeiten.

Am Sonntag stösst P. Arturo Sosa, der Generaloberer der Jesuiten zu uns. Auch er spricht über die Hoffnung, darüber, dass unsere Hoffnung in Gott selber verankert sein muss, damit wir auch in schwierigsten Umständen die Hoff-



nung nicht verlieren. Ein Hoffnungszeichen ist für mich auch das Miteinander der 200 Delegierten: Immer wieder sind wir in Arbeits- und Austauschgruppen eingeteilt. Jedes Mal sind Menschen aus den unterschiedlichen Regionen der Welt dabei. Nie stammen zwei Leute aus dem gleichen Land. Wir versuchen, einander zu verstehen, wir gehen sorgsam mit den Unterschieden um, wir achten die Vielfalt der Kulturen, die unterschiedlichen Lebensrealitäten. Wir reden und schweigen miteinander, wir lachen und wir tanzen zusammen, wir hören Musik und freuen uns an den Clowns, welche die Botschaft des Lebens und der Hoffnung in ihrer eigenen Sprache verkünden.

Von Mauritius bis Kanada: Eine Austauschgruppe mit Mitgliedern aus der ganzen Welt.



Linke Seite: Vier neue Länder werden als Vollmitglieder in die GCL aufgenommen: Neuseeland, Schweden, Äthiopien und Litauen.

Rechte Seite: Die Gottesdienste fanden im Freien statt.



Die Delegierten aus der Schweiz, links Esther Menge, Präsidentin der GCL Schweiz.

Jeden Tag feiern wir Eucharistie, sagen Dank für all das, was wir empfangen. Wir lesen und singen in den verschiedensten Sprachen, natürlich englisch, französisch und spanisch, aber auch chinesisch, arabisch, japanisch, litauisch, portugiesisch etc. Wir teilen das eine Brot, weil wir wissen: Wir sind eine Menschheit, wir gehören zusammen. Am letzten Tag entscheiden wir über das Budget für die nächsten fünf Jahre und

Die Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) ist eine weltweite geistliche Gemeinschaft mit ungefähr 30 000 Mitgliedern. Sie sind in der ignatianischen Spiritualität verwurzelt, das heisst, sie machen immer wieder Exerzitien und versuchen, in ihrem ganz gewöhnlichen Alltag die Spuren Gottes wahrzunehmen. Regelmässige Treffen in kleinen Gruppen helfen den Mitgliedern, Glaube und Alltag zu verbinden und sich gegenseitig zu begleiten. Die GCL gibt es auch in der Schweiz.

wählen das neue World Executive Committee, das neue Leitungsteam – sieben Menschen aus den verschiedenen Weltregionen. Nach einem bis weit in die Nacht hinein dauernden Fest fahren oder fliegen alle Delegierten wieder heim, müde und zufrieden.

Esther Menge, katholische Theologin Präsidentin der GCL Schweiz, Chur

LAUF DEINEN BEGIERDEN NICHT NACH

Der Mensch hat immer wieder mit Momenten der Gier, der Unersättlichkeit und der Begierde zu kämpfen. Sind diese Antriebskräfte nur schlecht? Wie könnte ein verantwortungsvoller Umgang damit aussehen?

Ohne Zweifel sind Begierde und Gier Eigenschaften von uns Menschen, ohne die wir vermutlich nicht leben könnten. Ohne diese starken Antriebskräfte würden enorme Motivationsschübe ausbleiben. Auch die frömmsten Menschen können solche Charaktereigenschaften bei sich selbst kaum leugnen; manchmal treten sie bloss unter einem Deckmantel auf.

Entgegen einem moralisierenden Verständnis kann es nicht darum gehen, diese fundamentalen Kräfte der Menschen zu verurteilen oder gar auszurotten. Zurzeit sind wir überzeugt, dass wir Probleme und Schwierigkeiten von Mensch und Gesellschaft mit Zero-Politik ausrotten können: Zero-CO₂, Zero-Plastik, Zero-Verbrenner, Zero-Covid etc. Mit der Forderung nach Totalverbot und Nulltoleranz meint man, «ganze Sachen» zu machen –, nicht der hilfreiche Kompromiss

oder die zielführende Entwicklung stehen im Zentrum. Es ertönt die harsche Forderung nach Null-Toleranz. Doch sei die Frage erlaubt: Werden wir damit dem Leben eines Menschen, einer Gesellschaft wirklich gerecht?

Keine Polarisierung

Benedikt von Nursia, der Vater des zönonitischen Mönchtums im Westen, beurteilt das Leben und die Entwicklung der Menschen anders. Im Allgemeinen gilt Askese als die Praxis der Übung, des Einübens bestimmter Eigenschaften –, es geht um das Einüben des Verzichts. Dabei wird ein Ziel verfolgt: Der Verzicht auf materielle Güter soll geistige Kräfte fördern. Die Regel Benedikts aus dem frühen 6. Jahrhundert empfiehlt zweifellos in traditioneller Manier asketische Bemühungen, auch kennt die Regel explizit Verbote.

Doch atmet die Regel Benedikts weniger den Geist der harschen Askese als vielmehr den Geist des gesunden Masses. Benedikt empfiehlt nicht den radikalen Verzicht, sondern er propagiert die weise Mässigung. Natürlich wird Benedikt in seiner Regel auch konkret. Hier muss ein anschauliches Beispiel genügen: Bezüglich des Weines schreibt der Mönch im Kapitel 40: «Zwar lesen wir, der Wein-Genuss passe überhaupt nicht zum Mönchsleben. Weil jedoch die Mönche sich heutzutage nicht davon überzeugen lassen, sollten wir uns zumindest darauf einigen, Wein nicht bis zur Trunkenheit zu geniessen, sondern in angemessener/genügsamer Menge.»

Benedikt plappert nicht einfach nach, was andere (asketisch ausgerichtete) Regeln fordern. Er überlegt selbst und wägt ab. Er verurteilt nicht den Wunsch oder das Begehren, Wein zu trinken. Der Mönchsvater weiss darum, dass wir lernen müssen, mit Begierden aller Art gut umzugehen. Weisse Mässigung steht bei Benedikt im Zentrum – kaum Verbote oder Zero-Toleranz. Die Weisheit schreckt offenkundig vor Polarisierungen zurück!

Gott ist, wo das Leben blüht

Die klassische christliche Lehre ist – ebenso wie der jüdische Glaube – überzeugt: Gott ist der Schöpfer aller Dinge. Die Schöpfung ist in sich «sehr gut» (Gen 1,31). Die entscheidende Frage dreht sich darum, wie wir Menschen lernen, die Kräfte der Schöpfung so zu nutzen, dass sie dem Leben nützen, dass sie uns selbst und anderen nicht schaden. Das gilt für das Streben nach Macht ebenso wie für die Themen Sexualität und Aggression, für Begierde, Lust und Erfüllung gleichermaßen wie für das Streben nach Geld und Besitz. Allem guten Bemühen inhärent ist dennoch eine gewisse Zwiespältigkeit, die Erfahrung des Ungenügens, der Fragmentierung, gar des Zusammenbruchs.

*Ein angemessener Umgang ist
anspruchsvoller als die
platte Forderung nach Zero!
Die Forderung nach Zero entpuppt sich
meist als Ideologie, als
Resultat von Allmachtsphantasien,
als diktatorischer Anspruch.*

Das semitische Denken, das der Theologie des Buches Genesis zugrunde liegt, hat einen erstaunlich wenig moralisierenden Zugang zum Leben. Entscheidend ist vielmehr, dass der Mensch alle seine von Gott geschenkten Kräfte so nutzt, dass sie Vitalität fördern, dass sie dem (immer auch bedrohten) Leben Halt und Richtung geben. Gott ist in dieser Theologie ein Gott des Lebens. Der Lebensatem ist die wesentliche Gabe



Gottes. Gott ist dort, wo das Leben blüht –, die trockene Wüste wird daher zum Sinnbild für die Gottesferne.

**Ausdruck von
Allmachtsphantasien:
harsche Forderungen
nach Zero-Politik.**

Platte, diktatorische Forderungen

Begierde – auch in der zugespitzten Form der Gier – gehört zu unserem Leben. Es kann nicht darum gehen, sie zu eliminieren, sie zu verbieten. Vielmehr geben die jüdisch-christlichen «Experten» für geistliches Leben Hinweise, wie mit der Begierde umgegangen werden kann, sodass sie nicht destruktiv wird. Bereits in den Apophtegmata – der Sammlung von Lehrerzählungen der Wüstenväter – wird klar, dass es auch den Frömmsten niemals gelingen kann, Begierde und Gier total aus ihrem Leben zu vertreiben. Wer solche Ziele propagiert, erliegt einer Illusion! Bei aller Aufforderung zur Zurückhaltung, zur Bescheidenheit und zur gerechtfertigten Askese ist es in erster Linie der Auftrag eines reifen Menschen, mit seinen verschiedenen Begierden angemessen – massvoll – umzugehen.

Ein angemessener Umgang ist anspruchsvoller als die platte Forderung nach Zero! Die Forderung nach Zero entpuppt sich (früher oder später) als Ideologie, als Resultat von Allmachtsphantasien, gar als diktatorischer Anspruch.

Förderung und Beistand

Im Bemühen, Reifung und Charakterstärke zu fördern, braucht es einerseits zwingend die Entdeckung und Förderung der in uns Menschen bereits angelegten guten Kräfte. Andererseits werden wir nie ohne externen Beistand auskommen, ohne den Einsatz der Eltern, das Wissen und die Kenntnisse gut geschulter Pädagoginnen und Pädagogen. Wir Menschen sind nicht hoffnungslos verlorene Mängelwesen; wir sind aber auch nicht

vollständig autonom und aus eigenem Antrieb fähig, unser Leben gut zu gestalten. Wir Menschen sind und bleiben soziale Wesen. Wir bleiben existenziell angewiesen auf den Austausch mit anderen und den Ratschlag erfahrener Dritter.

Das hat schon Benedikt von Nursia erkannt, der sein Kloster als «Schule für den Dienst am Herrn» bezeichnet hat. In dieser Schule sollen die (adulten) Mönche wachsen und menschlich reifen. Das geht nach Benedikt am besten im alltäglichen Zusammenleben (*correctio fraterna* – also gegenseitig ermahnende Hilfeleistung) und in der geistlichen Begleitung durch erfahrene Mitbrüder (Seelenführung).

Auch die Mönche sollen alles tun, um von der Dominanz der Begierden, von der Gier unabhängiger zu werden. Benedikt ist jedoch Realist genug; nirgendwo geht er davon aus, dass – selbst fromme – Mönche frei von Begierden und von Gier seien. Der rechte Umgang mit diesen Kräften muss erlernt werden. In jedem Lebensalter sind neue Schritte notwendig, um die Begierden

als solche zu erkennen und in den Griff zu bekommen. Dazu sind Beiträge und Unterstützung von aussen (geistliche Begleiter, geistliche Schriftsteller) ebenso hilfreich, wie die eigene Initiative, das täglich anstrengende, asketisch genannte Bemühen, die Begierden «im Zaum zu halten».

Im Kapitel 7 gibt Benedikt bezüglich der Begierde folgende wertvolle Einschätzung: «Beim Begehren und den Begierden ist uns Gott, so glauben wir, immer gegenwärtig. Sagt doch der Prophet zum Herrn: «All mein Begehren liegt offen vor dir.» Und weiter: «Nehmen wir uns vor jeden bösen Begierde in Acht, denn der Tod steht an der Schwelle der Lust.» Die Überlegungen zum Thema schliesst Benedikt mit der Empfehlung: «Lauf deinen Begierden nicht nach.» Damit wäre schon sehr viel gewonnen, wenn wir im Laufe unseres Lebens lernten, vor unseren Begierden nicht ängstlich davonlaufen. Es wäre ebenso viel gewonnen, wenn wir andererseits den vielen Begierden nicht sklavisch nachrennen würden!

P. Markus Muff (OSB)

NEUEINWEIHUNG SOGN GION

Die Restaurations- und Konservierungsarbeiten an und in der Kirche S. Gion in Domat/Ems sind abgeschlossen. Am 30. September wird die Kirche neu konsekriert.



Die Arbeiten an der gotischen Kirche Sogn Gion auf der Tuma Turera nähern sich dem Ende. Das Gebäude musste in den letzten drei Jahren innen und aussen restauriert werden. Die Arbeiten erfolgten in drei Etappen. Die erste Etappe fokussierte sich auf die Aussenrestaurierung. In einem ersten Schritt wurden die Arbeiten am Turm und am Beinhaus in Angriff genommen. Das dazu erforderliche Gerüst wurde anschliessend in einem zweiten Schritt für die Arbeiten am Kirchenschiff, am Chor, an der Vorhalle und an der Kapelle verwendet. Ergänzend zu diesen Arbeiten wurden die Umgebungsmauern, die Aussenbeleuchtung und der Blitzschutz modernisiert. Zu dieser Arbeitsetappe gehörten auch die archäologischen Untersuchungen im und beim Beinhaus, im Kircheninnern und am Turm.

Die zweite Etappe widmete sich der Innenrestaurierung. Hier gab es einen baulichen Teil, zu dem die Instandstellung der Dachkonstruktion, der Fenster und Aussentüren, des Bodenbelags,

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM OKTOBER

SCHAMS – AVERS – RHEINWALD



Leitwort aus der Schrift:

FÜRCHTET EUCH NICHT!

Diese Worte stehen 365-mal in der Schrift – sie scheinen sich gerade so auch auf jeden Tag/das volle Jahr zu beziehen. Finde dies bemerkenswert!

Pfarramt Andeer – Splügen

Tranter Flimma 45B
7440 Andeer
Telefon 079 221 78 09

Homepage

www.kath-andeer-spluegen.ch

E-Mail

info@kath-andeer-spluegen.ch

Pfarrer

Klaus Rohrer

Kirchgemeindepräsidentin und

Messmerin Kirche Christkönig

Frau Pia Camastral

Telefon 081 664 14 88

Mesmerin Fatimakirche

Frau Christina Clopath

Telefon 079 684 05 66



Gottesdienste, die mit einem * gekennzeichnet sind, werden bei Radio Gloria live übertragen.

Gottesdienste

Andeer

26. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 1. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier,
wir beten besonders
für Anna-Theresia Torri

19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 5. Oktober

13.00 Uhr Begegnungscafé, Ausflug
ins Avers (Anmeldung bis
2. Oktober bei Anna-Lea
Salis)

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 6. Oktober

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

Samstag, 7. Oktober

Jubiläums-Wallfahrt Radio Gloria mit
Eucharistiefeier in der Fatimakirche

Rosenkranz-Sonntag

Sonntag, 8. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier

13.30 Uhr Pilger-Gottesdienst*
mit Pfarreiausflugsgruppe
aus Churwalden
Musik-Gestaltung: Claudia
Trepp, Mirjam Rosner

Donnerstag, 12. Oktober

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 13. Oktober

19.00 Uhr Eucharistiefeier*
zum Festtag Unserer
Lieben Frau von Fatima

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 15. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier

19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 19. Oktober

17.00 Uhr Eucharistiefeier
18.30 Uhr Bistro Ukraina (Pfarrhaus,
bitte am Vortag telefonisch
anmelden!)

Freitag, 20. Oktober

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

29. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 22. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier

19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 26. Oktober

17.00 Uhr Eucharistiefeier

18.30 Uhr Bistro Ukraina (Pfarrhaus,
bitte am Vortag telefonisch
anmelden!)

Freitag, 27. Oktober

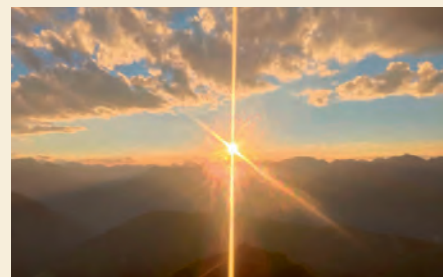
19.00 Uhr Eucharistiefeier*

30. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 29. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier

19.00 Uhr Rosenkranz



Splügen

Sonntag, 1. Oktober

11.00 Uhr Ökum. Hubertus-Gottes-
dienst, ref. Kirche Hinter-
rhein

Samstag, 7. Oktober

17.15 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Termin reservieren und anmelden

Samstag, 4. November, Pfarreiausflug

Mehr Infos dazu auf der nächsten
Seite.



Papst Franziskus betet in Fatima den Rosenkranz

Papst Franziskus besuchte dieses Jahr Fatima, um dort mit kranken Jugendlichen den Rosenkranz zu beten. Hier ein paar seiner Worte zum Abschluss des Gebetes, die auch uns als Fatima-Pfarrei interessieren:

Die kleine Erscheinungskapelle hier in Fatima ist ein schönes Bild der Kirche: Sie ist einladend und hat keine Türen. Die Kirche hat keine Türen, damit alle hineinkommen können! Und hier können wir darauf bestehen, dass jeder hereinkommen darf, denn das ist das Haus der Mutter, und eine Mutter hat immer ein offenes Herz für jedes ihrer Kinder, für alle, alle, alle ohne Ausnahme.

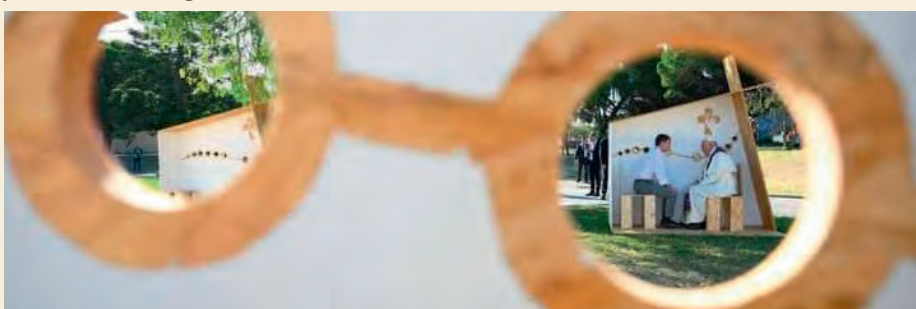
Maria machte sich hier in Fatima auf ganz besondere Weise präsent, damit sich der Unglaube so vieler Herzen öffne für Jesus. Ihre Anwesenheit signalisiert Jesus. Maria zeigt immer auf ihn, Und heute ist sie hier unter uns, sie ist immer unter uns, aber heute spürte ich sie sehr viel mehr.

Neue Gottesdienstzeiten

Ab Januar 2024 werden wir in Andeer den Sonntagsgottesdienst **um 9 Uhr** feiern. Mit der Erweiterung meines Einsatzes als Pfarradministrator in Thuisis wird dies nötig. Ich danke allen für das Verständnis.

Bistro Ukraina: Donnerstag 19./26. Oktober

Frau Oksana bietet an diesen beiden Tagen ukrainische Spezialitäten an: Pfarrhaussaal, Andeer, 18.30 Uhr. Bitte jeweils am Vortag telefonisch anmelden.



Rosenkranzgebet: Ein Betrachtendes Gebet, voller SEHNSUCHT NACH ERLÖSUNG

Während der Sommerferien durfte ich bei mir zu Hause, in Maria Rickenbach, gute Freunde treffen. Ein Priester aus Deutschland verbrachte dort zusammen mit seiner Mutter ein paar Tage der Erholung. Im Auto, beim Verabschieden, unterwegs nach einer gemeinsamen Wallfahrt zu Bruder Klaus, da drückte mir die Mutter des Priesterfreundes so nebenbei ein kleines Heft in die Hand. Es seien Fastenpredigten aus ihrer Pfarrei in München. SEHNSUCHT NACH ERLÖSUNG: So der Titel dieses kleinen Heftes mit fünf qualitativ sehr hochstehenden Predigten zu diesem Thema. Ich begann noch im Zug und Postauto darin zu lesen und war begeistert vom Inhalt.

Der Monat Oktober wird vielerorts dem Thema Rosenkranzgebet gewidmet. Vielleicht ist sie eine nicht ganz einfache Gebetsform für uns moderne Menschen: Uns fehlen ja oft Geduld und Zeit für vieles ...

Könnte man aber nicht mit den Worten SEHNSUCHT NACH ERLÖSUNG diesem Gebet ein neues/erneuertes gemeinsames inneres, geistliches Leitthema geben?

Jedenfalls möchte ich von meiner Seite mit euch in diesem Monat diesem Gebet in diesem Sinne ein wenig auf den Grund gehen. Uns allen wünsche ich dazu viel Mut, positive Erfahrungen beim Wieder-/Neu-Entdecken des Rosenkranzes, vor allem aber viel Freude und innere Genugtuung/Erfüllung.

Man kann bereits schon hier kurz vorwegnehmen: Bei Gott und bei uns Menschen kann man beidseitig und in wunderbarem Bezug aufeinander von tiefster SEHNSUCHT NACH ERLÖSUNG sprechen.

Pfarreiausflug nach Chur

Meine Lieben, hier unterhalb seht ihr die Ankündigung für einen gemeinsamen Ausflug nach Chur. Gerne wollen wir dort die Kathedrale und den Domschatz besichtigen. Pfarrer Gion-Luzi Bühler hätte uns gerne in der Kathedrale begrüsst und eine Führung angeboten, aber leider hat er an dem Tag bereits andere Verpflichtungen.

Sicher könnte man diese Ziele auch alleine, privat ansteuern. Für uns soll aber dieser Moment ganz besonders auch der Gemeinschaftspflege dienen. Wir freuen uns auf die Zeit, die wir zusammen verbringen dürfen.

Frau Müller, die uns an diesem Tag führen wird, kennt die Kathedrale und den Domschatz sehr gut, sie begleitet immer wieder Gruppen kompetent durch diese altherwürdigen Kulturschätze. Das Domschatzmuseum haben noch nicht alle von uns besuchen können. Der gelungene Neubau/Umbau im Schloss ist sicher sehenswert.

Pfarreiausflug nach Chur Samstag, 4. November



Programm

10.15 Uhr Gemeinsame Busfahrt
11.00 Uhr Führung in der Kathedrale
12.00 Uhr Mittagessen, Hotel Marsöl
14.30 Uhr Besichtigung/Führung im Domschatzmuseum
16.00 Uhr Heimfahrt mit Bus

Anmeldung

bis 20. Oktober bei Pia Camastral



**THUSIS – SILS I. D. –
MASEIN – FLERDEN –
URMEIN –
TSCHAPPINA –
PORTEIN**

www.kath-thusis.ch



«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt
Katholisches Pfarramt Thusis
Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

Pfarradministrator
Pfarrer Klaus Rohrer
Telefon 079 221 78 09

**Pfarreikoordinator/
Religionspädagoge**
Jilan Chelemben
Telefon 081 651 12 77
jilanchelemben@kath-thusis.ch

Verwaltung
Ramona Liebeton
Bürozeiten
Montag und Donnerstagsvormittag
verwaltung@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

Mesmerin
Imelda Knellwolf

Vermietung Kirchgemeindesaal
vermietung@kath-thusis.ch

Katholische Kirchgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg



Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Monat Oktober, auch als Rosenkranzmonat bekannt, ist seit dem Mittelalter Maria gewidmet.

Ich kann mich gut an eine Tradition in meiner Heimat erinnern.

Im Monat Oktober ist Maria im Dorf «unterwegs». Einmal pro Woche ist Maria zu Gast bei einer Familie.

In einem Quartier versammeln sich die Leute und beten den Rosenkranz zusammen.

Vor dem Hauseingang der Gastgeberfamilie wird ein Altar errichtet. Inmitten vieler bunter Blumen steht eine Marienstatue. Die Leute versammeln sich für das Gebet und anschliessend wird zusammen gegessen. Am Schluss wird die Maria-Statue an eine andere Familie weitergegeben, die so für die nächste Woche zur Gastgeberin ernannt wird. Maria willkommen zu heissen ist nicht nur eine Sache der Ehre, sondern verbunden mit Gnade.

In unserer Pfarrei werden wir an zwei Freitagen eine Marienandacht feiern, zu denen Sie herzlich eingeladen sind. Ich wünsche Ihnen einen schönen Marienmonat.

Jilan Chelemben



Gottesdienste und Anlässe

26. Sonntag im Jahreskreis
Sonntag, 1. Oktober

10.00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: für den Förderverein Bruder Klaus

Freitag, 6. Oktober

17.00 Uhr Marienandacht

27. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 8. Oktober

10.00 Uhr Wortgottesfeier
Kollekte: für die Winterhilfe Schweiz

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 15. Oktober

10.00 Uhr Eucharistiefeier
Gedächtnis: Anton Thomann-Crameri

Kollekte: für den Förderverein Bruder Klaus

29. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag der Weltmission

Sonntag, 22. Oktober

10.00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: für die Weltmission

Plauder-Café im Pfarreisaal

Freitag, 27. Oktober

09.00 bis 10.30 Uhr
17.00 Uhr Marienandacht

30. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 29. Oktober

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit dem neuen Pfarradministrator Pfarrer Klaus Rohrer
Gedächtnis: Luzia Esposito und Carlo Stampa
anschliessend Kirchenkaffee

Kollekte: für den Förderverein Bruder Klaus

Altersheim

Mittwoch, 25. Oktober

15.15 Uhr Wortgottesfeier

Impuls des Monats

Die Barmherzigen sind leise.
Sie fallen nicht auf.
Sie machen kein Aufheben von sich.
Sie streben nicht nach oben.
Sie beugen sich nach unten,
zu dem, der ihrer bedarf.
Sie stellen sich auf die gleiche Stufe,
sie sind neben ihm,
nicht über ihm.
Sie richten ihn auf,
in seiner Würde als Mensch,
in den aufrechten Gang,
in das Ebenbild Gottes.
Die Barmherzigen sind still.
Sie machen keine Karriere «nach oben».
Ihr Leben ist eine Karriere «nach unten».
In ihnen wurzelt das Reich Gottes.

Hl. Papst Johannes XXII.

Feste im Oktober

01. Erntedankfest Hochfest
Hl. Theresia vom Kinde Jesus,
Ordensfrau
04. Hl. Franz von Assisi,
Ordensgründer
06. Hl. Bruno, Mönch, Einsiedler,
Ordensgründer
07. Unsere Liebe Frau vom Rosen-
kranz
09. Hl. Dionysius, Bischof von Paris,
und Gefährten, Märtyrer
Hl. Johannes Leonardi, Priester,
Ordensgründer
14. Hl. Kallistus I., Papst, Märtyrer
15. Hl. Theresa von Ávila, Ordensfrau,
Kirchenlehrerin
16. Hl. Margareta Maria Alacoque,
Ordensfrau
Hl. Hedwig von Andechs,
Herzogin von Schlesien
17. Hl. Ignatius, Bischof von Antiochien,
Märtyrer
18. Hl. Lukas, Evangelist Fest
19. Hl. Paul vom Kreuz, Priester,
Ordensgründer
Hl. Johannes de Brébeuf, hl. Iszaak
Jogues, Priester, und Gefährten,
Märtyrer in Nordamerika
23. Hl. Johannes von Capestrano,
Ordenspriester, Wanderprediger in
Süddeutschland und Österreich
24. Hl. Antonius Maria Claret,
Bischof von Santiago in Kuba,
Ordensgründer
28. Simon und Judas, Apostel

Kirchenkaffee

An folgenden Sonntagen findet der Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst statt.

Oktober

Sonntag, 29. Oktober

November

Sonntag, 26. November

Dezember

Sonntag, 3. Dezember

Plauder-Café

Immer **am letzten Freitag des Monats von 9 bis 10.30 Uhr** findet das Plauder-Café im Pfarreisaal statt. Kommen Sie spontan vorbei und plaudern Sie miteinander. Keine Anmeldung erforderlich.

Unser neuer Pfarradministrator

Geschätzte Kirchgemeinde
Wie Sie bereits in der letzten Ausgabe des Pfarreiblattes lesen konnten, hat unsere Kirchgemeinde mit Pfarrer Klaus Rohrer einen neuen Pfarradministrator. Aufgrund der personellen Wechsel am bischöflichen Hof in Chur musste die Stelle des Pfarradministrators neu bestellt werden. Pfarrer Andreas Fuchs, unser bisheriger Administrator, übernahm kürzlich eine eigene Pfarrgemeinde im Kanton Zürich, und der soeben zurückgetretene Generalvikar Jürg Stuker wechselte zur Pfarrei Bruder-Klaus nach Sachseln. So konnte er die Aufgabe des Administrators nicht übernehmen.

Anlässlich der Vorbereitungen zum diesjährigen Event der «Langen Nacht der Kirchen» fand ein erster Kontakt zu Pfarrer Rohrer aus Andeer statt. Mit dem Entscheid, diesen Anlass als Gemeinschaftsevent in Thusis durchzuführen, intensivierten sich die Kontakte zwischen Pfarrer Rohrer, unserem Pfarreikoordinator Jil Chelemben und unserer Impulsgruppe. Die fruchtbare Zusammenarbeit und der gelungene Anlass blieben am Hof wohl nicht unbeachtet.

So wurde im Sommer die Ernennung von Pfarrer Klaus Rohrer zum Pfarradministrator der Pfarrei Guthirt zu Thusis durch den Generalvikar unterzeichnet. Damit Pfarradministrator Rohrer künftig mit unserer Gemeinde interagieren kann, wird er mehr als «nur» unser Administrator sein. Als Pfarrer wird er im neuen Kirchenjahr regelmässig die Messen mit uns feiern. Was allerdings, wie bereits an der letzten Kirchgemeindeversammlung angetönt, zur Konsequenz haben wird, den sonntäglichen Gottesdienstbeginn auf 10.30 Uhr zu setzen.

Wir werden nun gemeinsam diesen Weg gehen und im Frühjahr 2024 eine erste Bilanz ziehen und anlässlich dessen, den weiteren Weg besprechen.

Im Namen der Kirchgemeinde wünsche ich Andreas Fuchs für seine neue Aufgabe als Pfarrer in Kollbrunn alles

Gute und danke ihm für die geleisteten Dienste für unsere Kirchgemeinde. Klaus Rohrer heisse ich herzlich willkommen und freue mich auf den bevorstehenden Weg. Als Kirchgemeinde feiern wir seine Einsetzung **am Sonntag, 29. Oktober, um 10 Uhr** mit einem Gottesdienst.

*Für den Vorstand
Michael Marugg*

Voranzeige Krippenausstellung

Dieses Jahr möchten wir die Adventszeit etwas anders gestalten. Unter dem Motto «Suche Wohnung» laden wir Sie ein, bei unserem Krippenausstellungsprojekt in der Pfarrei mitzumachen. Weitere Details finden Sie auf den Flyer, die in der Kirche aufliegen.

Rückblick Pfarreireise

Am Samstag, 9. September, bei schönstem Wetter, führte unsere diesjährige Pfarreireise nach Flüeli Ranft zu unserem Nationalheiligen Bruder Klaus. Hier einige Impressionen davon.



CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro

Freitags ab 9.30 Uhr
nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Und schon ist es wieder Oktober, Monat der Weltmission und des Rosenkranzes. Am Sonntag, 1. Oktober, feiern wir einen ökumenischen Erntedankgottesdienst mit unseren reformierten Mitchristen in der Steinkirche. Am folgenden Samstag, 7. Oktober, findet in Cazis der Bündner Jodlertag statt und am Freitag, 13. Oktober, ist abends in unserer Pfarrkirche ein Konzert mit Barockmusik. Beachten Sie bitte dazu die entsprechenden Plakate. Am Dienstag beten wir diesen Monat um 18.30 Uhr in der Kapelle St. Wendelin den Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Euch/Ihnen wünschen wir einen in jeder Hinsicht goldenen Oktober!

Ihr/Euer Seelsorger Peter Miksch, Pfarrer

Gottesdienste/Anlässe

26. Sonntag im Jahreskreis Erntedankfest

Samstag, 30. September

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Hl. Messe für die Pfarrei

Sonntag, 1. Oktober

10.00 Uhr Ökumenischer Erntedankgottesdienst (Steinkirche)

Montag, 2. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 3. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

Mittwoch, 4. Oktober

Franz von Assisi

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 5. Oktober

Gebetstag um kirchliche Berufe

06.30 Uhr Hl. Messe (Kloster)

Freitag, 6. Oktober

Herz-Jesu-Freitag

18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,
Beichtgelegenheit; Segen
19.00 Uhr Hl. Messe

27. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 7. Oktober

Rosenkranzfest

Herz-Mariä-Samstag

18.30 Uhr Eucharistiefeier für
Dora Marxer

Sonntag, 8. Oktober

09.30 Uhr Hl. Messe
Erste Jahrzeit für Peter
Kollegger-Lutz

Montag, 9. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 10. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

Mittwoch, 11. Oktober

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 12. Oktober

09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 13. Oktober

20.00 Uhr Kirchenkonzert

28. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 14. Oktober

18.30 Uhr Hl. Messe für
Beat Kaufmann-Peretti

Sonntag, 15. Oktober

09.15 Uhr Kids Club im Pfrundhaus
09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 16. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 17. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

Mittwoch, 18. Oktober

06.30 Uhr Hl. Messe (Kloster)

Donnerstag, 19. Oktober

09.00 Uhr Hl. Messe

29. Sonntag im Jahreskreis

Opfer für die Weltmission

Samstag, 21. Oktober

18.30 Uhr Hl. Messe für
Oriano Sciamanna

Sonntag, 22. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier für
Irene Casal-Solèr

Montag, 23. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 24. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

Mittwoch, 25. Oktober

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 26. Oktober

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 27. Oktober

18.30 Uhr Hl. Messe für Alfons und
Paula Bundschu-Iten

30. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 28. Oktober

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 29. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier für
Heidi und Lorenz Joos-Fliri
mit Aufnahme der neuen
Ministrant/-innen

Montag, 30. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 31. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

Werktagsgottesdienste (soweit nichts anderes angegeben ist):
Rosenkranz: am Montag um 17 Uhr zu Ehren der Königin der Liebe von Schio mit kurzer Botschaft Mariens und **am Dienstag um 18.30 Uhr** in St. Wendelin. **Am Mittwoch hl. Messe um 16 Uhr** im Heim St. Martin (alle zwei Wochen); in der Pfarrkirche **am Donnerstag um 9 Uhr**.
Beichtgelegenheit: am ersten Freitag im Monat und samstags ab 18 Uhr (nicht jede Woche). **WICHTIG:** Bitte beachten Sie unbedingt die Angaben im «Pöschli», in den beiden Anschlagkästen und auf unserer Webseite www.kathkgcazis.ch sowie die Mitteilungen in der Kirche am Ende der Messe am Samstag/Sonntag.

Taufe

Aurora Soder

* am 15. Oktober 2022, Tochter von Patrick Soder und Claudia Seeli ist in unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul am Samstag, 9. September, getauft worden. Wir freuen uns mit der Tauffamilie, die in Caznerwiesen wohnt, und wünschen Gottes reichen Segen und alles Gute!

Mitteilungen

Vom 2. bis 6. Oktober findet in Quarten SG die jährliche Fortbildung des Dekanats Chur statt. Der Pfarrer ist dann tagsüber zumeist in Neu-Schönstatt. Bitte beachten Sie, dass am Donnerstag, 5. Oktober die Messe um 9 Uhr entfällt. Gerne können Sie dann um 6.30 Uhr im Kloster die hl. Messe mitfeiern.

Bündner Jodlertag in Cazis am Samstag, 7. Oktober

Näheres erfahren Sie im «Pöschli», auf den Plakaten und unter <https://www.buendnerjodler.ch/>



Kirchenkonzert in Cazis

am Freitag, 13. Oktober in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Beginn 20 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Näheres siehe Plakate und im «Pöschli».

Kids Club im Pfrundhaus

am Sonntag, 15. Oktober ab 9.15 Uhr

Kollekte für die Weltmission

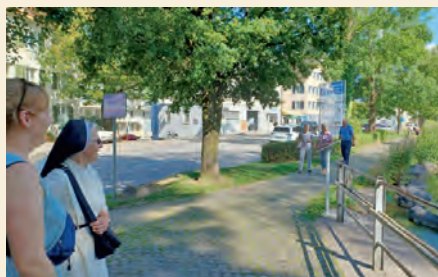
am 21./22. Oktober

Näheres dazu erfahren Sie in den beiden Anschlagkästen, am Schriftenstand oder unter <https://www.missio.ch/>

Rückblick auf die Seniorenreise

am 16. August ins Städtchen Werdenberg SG

Hier einige Bilder von der ökumenischen Seniorenreise ins Städtchen Werdenberg. Es war ein gefreuter Anlass!



Unser Marienaltar am Fest Mariä Geburt am 8. September

Gottesdienstzeiten im Dominikanerinnenkloster Cazis

Samstag/Sonntag

07.00 Uhr Heilige Messe
 17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
 19.15 Uhr Heilige Messe

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe
 17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis Eucharistische
 17.30 Uhr Anbetung

Besonderheiten im Oktober

Wir halten in unserer Gemeinschaft die Jahresexerziten. Aus diesem Grund finden **von Montag, 9. bis Samstag, 14. Oktober**, keine öffentlichen Gottesdienste statt. Ebenso entfällt die eucharistische Anbetung am Donnerstag, 12. Oktober.

TOMILS – PASPELS – RODELS-ALMENS



Pfarreien Rodels-Almens, Tomils und Paspels

Pfarrer Peter Miksch
Italienische Str. 21
7421 Summaprada
Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:
Pfarrer Peter Miksch
Todesfälle: Pfarrer Peter Miksch
und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepräsident Domleschg

Norbert Simoness
Telefon 081 655 13 72

Katechet/Innen

Claudia Schmid, US/MS
Telefon 081 655 21 72
Adrian Bachmann, US/MS/OS
Telefon 081 630 12 78
Priska Bieler, US
Telefon 081 651 27 76

Sekretariat/Pfarreiblatt/ Liturgiegruppe

Adrian Bachmann
Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Oktober ist Jahr für Jahr der Monat der Weltmission und des Rosenkranzes. Neben der Kollekte am vorletzten Sonntag (21./22. Oktober) sind wir zum Gebet eingeladen. Dafür eignet sich besonders dieses von Missio Schweiz: «Guter Gott, deinen Spuren wollen wir folgen mit brennenden Herzen und begeisterten Schritten. Hoffnungsvoll gehen wir mit Jesus Christus als missionarische Jüngerinnen und Jünger, trotz unserer Fehler und Schwächen. Unseren Schwestern und Brüdern in der ganzen Welt wollen wir dein Wort des Lebens bringen. Dafür mach uns stark mit der Kraft deines Geistes. Amen.»

(Das Gebet wurde von Missio Ecuador/Schweiz gemeinsam verfasst).
Euch/Ihnen allen einen goldenen Oktober!

Euer/Ihr Pfr. Peter Miksch

Gottesdienste/Anlässe

26. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 1. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils
Gedächtnisgottesdienst
für Gieri und Antonia
Caviezel-Sgier
Duri Caviezel
Georg und Maria Caviezel-
Caviezel
Emil Gamboni
Agnes und Carl Caviezel-
Scharegg
Peter Richmond

Dienstag, 3. Oktober

19.15 Uhr Kirche im Alltag «spaziera»
zur Kapelle St. Victor
Treffpunkt bei der Postauto-
haltestelle «Mühle»
Siehe Mitteilung!

27. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 8. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels,
musikalische Umrahmung
durch Zitherklänge
Gedächtnisgottesdienst für
Hugo Battaglia

28. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 14. Oktober

17.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels
Gedächtnisgottesdienst für
Anton Ritz-Osoinig

Sonntag, 15. Oktober

11.00 Uhr Ökumenischer Wortgottes-
dienst in Scharans
(kath./ref. Liturgiegruppen)

29. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für MISSIO, Ausgleichfonds der
Weltkirche*

Sonntag, 22. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens,
unter Mitwirkung Kloster
Cazis

Mittwoch, 25. Oktober

19.30 Uhr Kirche im Alltag «diskutiera»,
ökumenischer Gesprächs-
abend im Pfarrhaus Paspels
zum Thema «Glauben
konkret»
Siehe Mitteilung!

30. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 28. Oktober

*Kollekte für Priesterseminar St. Luzi,
Chur*

17.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gräber-
besuch in Tomils,
unter Mitwirkung des
Kirchenchors

Sonntag, 29. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit
Gräberbesuch in Rodels
Gedächtnisgottesdienst für
Edgar Eisenring

Mitteilungen

«Spaziera» nach in St. Victor am Dienstag, 3. Oktober

Ein Vorteil der relativ neuen Angebote von «Kirche im Alltag» ist, dass unsere einzigartigen und eindrücklichen Kapellen im Tal wieder etwas öfter mit Leben gefüllt werden. Am Dienstag, 3. Oktober, ist dies bei der St.-Victor-Kapelle am Fusse von Schloss Ortenstein der Fall. Im Gegensatz zu den anderen Tal-Kapellen hat die St.-Victor-Kapelle eine gewölbte und verputzte Decke. Die dadurch bestehende Akustik soll an diesem Abend genutzt werden. Anstelle einer sonst üblichen kurzen Andacht, wollen wir einfach «nur» Taizé-Lieder singen. Diese eingängigen und kurzen

Lieder, die mehrfach wiederholt werden, haben einen meditativen Charakter. Besonders zur Geltung kommen sie, wenn sie mehrstimmig gesungen werden.

Schön, wenn Sie sich von diesem Anlass angesprochen fühlen und dazu beitragen wollen, den Gesang in der Kapelle mehrstimmig erklingen zu lassen. Im Anschluss ans gemeinsame Singen gibt es eine kleine Stärkung. Eine Taschenlampe wird für den Rückweg empfohlen. (ab)



Die St.-Victor-Kapelle. Am 3. Oktober bietet sich die Gelegenheit, die Kapelle wieder einmal von innen zu sehen.

Infoabend zum Firmkurs 2024

Am Dienstag, 24. Oktober, startet die neue Firmvorbereitung mit einem Infoabend für Firmanden und Eltern. Alle katholischen Jugendlichen des Jahrgangs 2008 sind dieses Jahr an der Reihe. Wobei der Zyklus der Firmvorbereitung immer im Oktober startet und im September des Folgejahres mit der Firmung und einem Erlebnistag

endet. Die Einladungen zum Infoabend wurden den entsprechenden Familien zugestellt. Falls dabei jemand vergessen ging, melden Sie sich bitte beim Firmbegleiter Adrian Bachmann unter Tel. 081 630 12 78. (ab)

«Diskutiera» zum Thema «Glauben wir, was wir beten?»

Wie im Jahresprogramm der «Kirche im Alltag» angekündigt, findet der ökumenische Gesprächsabend «diskutiera» vom Oktober mit Vorgabe eines Themas statt: «Glauben wir, was wir beten?» Ein offener Gedankenaustausch zum «Vater unser/Unser Vater». Alle interessierten Personen sind dazu **am Mittwoch, 25. Oktober, um 19.30 Uhr** im Pfarrhaus Paspels ganz herzlich eingeladen. (ab)

Kirchenchor Concordia Ausserdomleschg

Am Sonntag, 13. August, durften wir zum Abschluss der 45. Austragung der Domleschger Sommerkonzerte und zum Start des 50-Jahre-Jubiläums des Kirchenchors Concordia das Gloria RV 589 von Antonio Vivaldi mit dem Berufssorchester Oktoplus, den drei international bekannten Solistinnen und dem erweiterten Chor zur Freude aller Beteiligten aufführen. Das Publikum zeigte seine Begeisterung mit Standing Ovationen und tosendem Applaus.

Angespornt durch dieses unvergessliche Erlebnis haben wir am 30. August wieder mit den Proben begonnen. Um uns für das vollbepackte Jubiläumsprogramm vorzubereiten, trifft sich der Chor am 7./8. Oktober zu einem Probe-wochenende im Kloster Illanz.

Am Samstag, 28. Oktober, singt der Chor um 17 Uhr in Tomils zu Allerseelen/ Allerheiligen diverse Choräle von Bach und weiteren Komponisten. (kc)

Taufen

In unserer Kirchgemeinde wurden im vergangenen Sommer folgende Kinder – allesamt in der Kapelle St.-Maria-Magdalena – getauft:

Olivia Lena Capaul

* 11. Mai 2021 in Chur
am 4. Juni 2023.

Raphael und Laetitia Passecker

* 10. Juni 2020 resp. 10. Januar 2022
am 29. Juli 2023.

Delia Arigoni

* 27.11.2022 in Thusis
am 2. September 2023.

Taufspender: Pfarrer Peter Miksch Gottes Segen und alles Gute den Neugebauten und ihren Familien!

Glück ist wie ein Massanzug. Unglücklich sind meistens die, die den Massanzug eines anderen tragen möchten.

Karl Böhm

Ein Logo für die Katholische Kirchgemeinde Domleschg

Seit dem 1. Januar sind die ehemaligen drei Kirchgemeinden von Rodels-Almens, Paspels und Tomils zur Katholischen Kirchgemeinde Domleschg fusioniert. Zeit also, dass die neue Kirchgemeinde ihr Logo präsentiert: Das Kreuz Christi ist das verbindende Symbol des Logos. Grün, die Farbe der Hoffnung und der zahlreichen Wiesen und Wälder im Domleschg, findet sich in Kreuz und Schrift wieder. Die drei bunten Blätter symbolisieren die ehemaligen Kirchgemeinden. Sie treffen sich beim Kreuz. (ab)



der Elektro- und Sicherheitsanlagen sowie der Wände und des Gewölbes gehörten. Beim Ausstattungsteil wurden u. a. der Hochaltar und die Seitenaltäre sowie die Figuren und Reliefs restauriert. Auch die Konservierung/Restaurierung der Kanzel, des Chorgestühls, der Kirchenbänke und der Sakristei erfolgte. Neu wurde an der Schnittstelle Hochchor/Kirchenschiff ein Zelebrationsaltar errichtet. Die dritte und letzte Etappe nahm sich der Umgebung an: Der Ausgang zum Friedhof und zur Kirche wurde saniert und die den Weg begleitenden Kreuzwegstationen 1–11 gereinigt und konserviert. Mit der Neugestaltung der obersten Terrasse wurden die Leitungen für die Aussenbeleuchtung, die Blitzschutz-Ringleitung sowie die Platz- und Wegentwässerungslei-

tung fachgerecht verlegt. Der Bund, der Kanton Graubünden, die Politische Gemeinde und die Bürgergemeinde Domat/Ems haben namhafte Beiträge an die Konservierung/Restaurierung der Kirche Sogn Gion gesprochen. Aber auch die namhafte Beiträge von Kirchen (Kirchgemeinde Domat/Ems-Felsberg) und kirchlichen Institutionen, von kulturellen Stiftungen, von Unternehmen und Privaten wurden gesprochen.

Am Samstag, 30. September, wird Bischof Joseph Maria Bonnemain die Kirche Sogn Gion neu einweihen. Aufgrund der sehr beschränkten Platzverhältnisse ist leider keine öffentliche Feier möglich. Weitere Informationen zu den Arbeiten und Kosten werden zu gegebener Zeit der Tagespresse zu entnehmen sein. (sc)

ABSCHLUSSFEIER BILDUNGSGANG KATECHESE 2020–23

Nach dreijähriger Ausbildung haben sieben Frauen aus Graubünden, dem Kanton St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein den Bildungsgang Katechese bei der Katholischen Landeskirche Graubünden mit Erfolg abgeschlossen.

Die Übergabe der Fachausweise fand am 11. August im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Kathedrale Mariä Himmelfahrt in Chur statt. Die Feier an diesem so zentralen Ort des Bistums stand unter dem Motto «Vielfalt der Begabungen» und betonte den Verkündigungsauftrag und die Wertschätzung für die Arbeit der Katechetinnen und Katecheten. Den Fachausweise empfangen durften; Silvia Broder, Sargans/SG; Iris Seraina Kobler-Schlegel, Mels/SG; Jasmin Bär, Eichberg/SG; Alexandra Schedler, Mauren/FL; Sibylla Demarmels-Schmid, Riom/GR; Nadine Darnutzer, Summaprada/GR; Petra Homberger, Davos Dorf/GR.

Eine lebendige Kirche ist auf den Dienst von kompetenten und engagierten Katecheten und Katechetinnen angewiesen. Es sind meist Frauen, die in der Schule und in den Pfarreien, meist fern vom Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit, einen unverzichtbaren Dienst leisten. Die heutige multikulturelle Gesellschaft erfordert Toleranz und Orientierung. In diesem spannenden Arbeitsfeld werden Religionsunterricht und kirchliche Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene auch in Zukunft einen wichtigen Platz einnehmen. Die Ausbildung nach ForModula umfasst die Grund-



Geschafft: Die Katechetinnen mit ihren Fachausweisen.

themen Religionspädagogik, biblische Theologie, christliche Existenz, Liturgie, spirituelle Prozesse, katechetische Arbeit mit Erwachsenen, Leben und Arbeiten in der Kirche sowie Katechese Unter- und Mittelstufe und Sakramenten-Hinführung. Der Fachausweis «Katechet/in nach ForModula» ist von der Bischofskonferenz anerkannt und in der ganzen Deutschschweiz gültig.

Wir gratulieren den neuen Katechetinnen und wünschen ihnen Gottes Segen und viel Freude im Dienst der Weitergabe des Glaubens und in der Begleitung der Menschen auf ihrem persönlichen Lebensweg.

Team der Ausbildung ForModula

«PRENG ERBARM DE MEI»

Il tetel da quei artechel ei ina inscripziun egl arviul d'ina caplutta sisum la Surselva. Quella ha dau igl impuls a mi da scriver sur d'in aspect central dalla cardientscha.

Sche jeu sun sin viadi, lu hai jeu per regla la disa da visitar ils sanctuaris sin via. Aschia era avon in pèr meins. Lezza ga hai jeu fatg ensemen cun mia partenaria ina viandada da Sedrun a Mustér. Sin via essan nus viandai tras igl uclaun da Mumpé-Tujetsch. Secapescha che jeu hai era dau in sguard egl intern dalla caplutta da s. Clau e s. Silvester.

Enzatgei ch'ei leu curdau si a mi, ei l'inscripziun veglia egl arviul: «IESUS FIL DA DAWID PRENG ERBARM DE MEI» – Quella expressiun nunusitada e per ureglias romontschas era fallida, ha lu accompignau mei vinavon e dau da patertgar.

Misericordia: ina causa dil cor ...

Sin via en direcziun da Mustér sun jeu sedumandaus sch'igl artist da quella inscripziun hagi forse buca enconuschiu il plaid romontsch «misericordia» ni sch'ei deva propi aunc buca in plaid romontsch per «sich erbarmen». – Era sche jeu hai tochen oz negina risposta sin quella damonda, vegn per mei tuttina enzatgei veseivel en quella inscripziun. Ella exprima denter auter ch'ils carstgauns ella Surselva dil 18. tschentaner han cartiu che Dieus seigi «barmherzig» cun els, ni eba per romontsch: misericordeivels.

En omisduas expressiuns semuossa la perschuasiun che Dieus hagi in cor per quels en miseria (miserilcor|deivels) sco era per ils paupers (blarm|herzlig). – Quella perschuasiun entupein

nus era els texts biblics dil Veder e Niev Testament. Adina puspei vegn ei raquintau, co Dieus ei vegnius encunter als carstgauns ed ha muossau sia beinvuglientscha. Era sch'ils carstgauns han rut la ligia cun Diu, ein i vias puleinas ed ein vegni en miseria, ha el tuttina purschiu siu maun e schenghegiu ina nova entschatta ad els.

... e che colligia (puspei) cun Diu

Vess igl artist dalla caplutta viviu 300 onns pli tard, lu vess el probabel era strihau il germanissem e vess scret: «Jesus, fegl da David, pren puccau da mei».

Quella formulaziun «pli romontscha» muossa in ulteriur aspect dalla misericordia: sche Dieus fa misericordia, lu pren el era puccau da nus. Quei vul dir: tut quei che stat enta peis ad ina buna relaziun cun el, prenda Dieus naven. El fa per aschidadir liber la via e fa punts tier nos cors. Era quei ei misericordia.

... e cul concarstgaun.

La viseta en quei sanctuari ha schau vegnir endamen a mi la vasta muntada dil plaid «misericordia» ed era con savens che nus udin dad lezza ella bibla. Medemamein sun jeu seregurdaus d'in plaid che Jesus ha detg alla gliued che tedlava siu priedi: «Seigies misericordeivels sco vies Bab ei misericordeivels» (Lc 6,36).

Buca mo Dieus fa misericordia, mobein era nus duein esser misericordeivels! – Che la Basgia era buca adina in bien exempel egl esser misericordeivels, ei negin misteri. Mo tuttina duei la misericordia vegnir praticada el ravugl da nossas cuminonzas cristianas e buca restar ina ina declaraziun vita! Perquei duess la Basgia adina sedumandar, nua ch'ella sa e sto esser misericordeivla. E sco ils plaids «misericordia» e «Barmherzigkeit» pretendan, duei ella cunzun buca emblidar ils carstgauns ch'ei en miseria u paupradad. Schon gèsts pigns san far punts e contonscher ils cors dils concarstgauns!

«PRENG ERBARM DE MEI» – Tgisà sche Dieus ha lezza gada, a Mumpé-Tujetsch, era vuliu contonscher miu corm ...?

**Marcel Köhle,
Glion**

Detagl dall'inscripziun egl arviul dalla caplutta da s. Clau e s. Silvester a Mumpé-Tujetsch.



CREAZIONE E RIVELAZIONE

Non ci può essere contraddizione tra il messaggio della Bibbia e la natura, perché entrambi provengono dalla stessa sorgente. Ma il modo in cui Bibbia e natura testimoniano Dio è molto diverso, come vedremo in quest'articolo.

Molti di noi probabilmente concorderebbero con il poeta dell'inno nazionale Leonhard Widmer sul fatto che le montagne svizzere sono un luogo privilegiato per scoprire le tracce di Dio. I fenomeni meteorologici descritti nel Salmo svizzero possono davvero stupirci. Chiunque abbia mai osservato l'aurora o il chiarore della sera nelle Alpi, chiunque abbia mai guardato giù da una cima su un mare di nuvole, può anche aver provato un po' di soggezione per Colui che ha creato tutto questo. Finché ci sarà il sole, avremo un'idea positiva di Dio e diremo: «È fantastico quello che Dio ha creato! Dio è un creatore geniale». Ma cosa succede quando il tempo cambia improvvisamente? Che idea di Dio ci facciamo quando nelle varie regioni del mondo vediamo alluvioni, incendi boschivi o tempeste violente che lasciano tanta distruzione?

Sfida per il monoteismo

Un testo biblico ci avverte di essere prudenti: «Dio non è nella tempesta. Dio non è nel fuoco. Dio non è nel terremoto» (cf. 1 Re 19,9–13). Non dobbiamo identificare Dio direttamente con la natura. Ma le forze distruttive della natura sono una sfida per una religione monoteista come il cristianesimo. Se esiste un solo Dio che ha creato tutto, allora è lui il responsabile ultimo di ogni cosa. Ma perché permette che accadano cose così brutte di cui sentiamo parlare ogni giorno nei telegiornali? È davvero un Dio buono? Quanto è utile il testo appena citato! Dio non si rivela al profeta Elia nelle forze della natura, ma in un modo molto sorprendente: «ci fu il mormorio di una brezza leggera» (1 Re 19,12). Forse ora ci rendiamo conto che un romanticismo della natura come presentato nel Salmo svizzero non è sufficiente a formare un'idea adeguata di Dio. Dio è anche sempre completamente diverso. Si mostra a noi in modi del tutto inaspettati.

La rivelazione paradossale

Il Messia non è – come si aspettavano gli ebrei – un potente condottiero che scaccia i romani dal paese. Il Figlio di Dio si mostra a noi in modo sorprendente nella vulnerabilità del bambino nella mangiatoia di Betlemme. Non ottiene la sua vittoria con armi ed eserciti, ma in modo del tutto paradossale nell'impotenza della croce. Anche il segno con cui vuole essere ricordato è sorpren-



dente: non con le monete d'oro su cui è raffigurato il suo ritratto, ma in un pezzetto di pane. Nel segno del pane egli si consegna nelle nostre mani per nutrirci, per darci crescita e vita, per essere vicino a noi, dicendo: «Fate questo in memoria di me!»

Dio è onnipotente, potrebbe distruggere il nostro pianeta. Ma non lo fa. Vuole incontrarci in un modo completamente diverso. Non si trova nelle forze distruttive. Dio non è né nella tempesta, né nel fuoco, né nel terremoto. Ma Dio ci viene incontro in modo umile, con mitezza e tenerezza, con benevolenza e amore. Vuole proteggere le nostre vite che sono in pericolo.

Gesù – il volto benevolo di Dio

È così anche con Gesù nel Vangelo. Una notte i discepoli sono sulla barca senza Gesù (cf. Mt 14,22–33). Quando si trovano lontano dalla riva, si scatena una tempesta. Gesù si avvicina a loro nella tempesta. Viene per salvare i discepoli in pericolo. E quando pensano che sia un fantasma, dice loro: «Abbiate fiducia, sono io; non abbiate paura!»

La fiducia è qualcosa di difficile e fragile. La costruzione della fiducia non funziona se non con benevolenza. Perciò Dio ci incontra con gentilezza e misericordia nella persona di Gesù Cristo. Come a Pietro, stende la mano anche a noi per aiutarci a superare le tempeste della nostra vita. Non perdiamo questa occasione! Perché in Gesù Cristo Dio è con noi sino alla fine del mondo (cf. Mt 28,20).

P. Mauritius Honegger (OSB)
Einsiedeln

«BRENNENDE HERZEN, BEGEISTERTE SCHRITTE»

Am 22. Oktober 2023 feiert die katholische Kirche weltweit den Sonntag der Weltmission. Gastkirche ist Ecuador, wo im Apostolischen Vikariat Esmeraldas der Schweizer Antonio Cramer als Bischof wirkt. Dank der Kollekte vom Sonntag der Weltmission ist sein Engagement für die Menschen möglich.

Das Apostolische Vikariat Esmeraldas betreibt eine Vielzahl von Schulen.

«Brennende Herzen, begeisterte Schritte», so lautet das diesjährige Thema des Monats der Weltmission. Die biblische Geschichte von den Emmausjüngern (Lk 24,13–35) will uns den Wandel von der Schwermut zur Freude und von der Mutlosigkeit zur Beherztheit vor Augen führen. Der Schlüssel zu diesem Wandel ist Gott und seine Verbundenheit mit ihm.

In Esmeraldas/Ecuador, nahe der Grenze zu Kolumbien, setzt sich Bischof Antonio Cramer unermüdlich für die Menschen im Altersheim Hogar de Ancianos ein. «Es ist ein harter Kampf!», fasst er seinen Einsatz zusammen. «Die meisten Frauen und Männer hier sind völlig mittellos.» Der aus dem Puschlav stammende Bischof gehört der Gemeinschaft der Cottolenginer an. In Esmeraldas betreuen sie ältere Menschen, die an keinem anderen Ort unterkommen können.

Ein Puschlaver in Ecuador: Mgr Antonio Cramer, Bischof des Apostolischen Vikariats Esmeraldas im Hogar de Ancianos, dem Heim für ältere Menschen, das von den Cottolenginer betrieben wird.

Gebet und Tat für die Menschen

Das Altersheim ist nur eine der Institutionen, die vom Apostolischen Vikariat Esmeraldas geleitet werden. Das Apostolische Vikariat, eine Diözese im Aufbau, verwaltet dort auch Krankenhäuser und Schulen. Das Krankenhaus in San Lorenzo, nahe an der Grenze zu Kolumbien, ist das einzige Krankenhaus in einem Gebiet mit rund 60 000 Einwohnern! «Es wird bitter benötigt, denn die Gesellschaft ist von Armut und Gewalt geprägt»,



© Missio, Martin Berner

sagt der Bischof, der die Kraft für seinen Dienst aus dem Gebet holt. Er verbringt viel Zeit vor dem Allerheiligsten. Gebet und Einsatz für die Menschen gehören für ihn untrennbar zusammen.

Heute missionarisch Kirche sein

Der Sonntag der Weltmission, der am vorletzten Sonntag im Oktober gefeiert wird, stellt uns die Frage, auf welche Weise wir als weltweite Kirche heute missionarisch tätig sein wollen. Es ist deshalb verständlich, dass der Blick dabei über die Grenzen unseres Landes hinausgeht.

Papst Franziskus hat unmissverständlich klargemacht, dass missionarisch Kirche zu sein heute bedeutet, mehr an die existenziellen als an die geografischen Ränder zu gehen. Mission ist ein Kommunikationsgeschehen zwischen Menschen. Sie orientiert sich an der Praxis Jesu, bei dem die Verkündigung des Reich Gottes Hand in Hand geht mit der Zuwendung zu den Menschen, besonders zu den marginalisierten, kleingemachten und ausgeschlossenen. Während des Monats der Weltmission zeigt Missio am Beispiel der Kirche in Ecuador, wie die Begegnung mit Christus Männer und Frauen in Bewegung setzt, die einen Alltag voller Angst, Gewalt und Verleugnung der Würde des Menschen erleben. Aus dieser Gottesbegegnung heraus setzen sie sich für die Menschen ein. Mit der Kollekte und dem Gebet im Monat der Weltmission stärken wir die Frauen und Männer der Kirche in Ecuador – und anderswo – auf ihrem Weg, das Evangelium in Wort und Tat zu verkünden. (missio/sc)



© Missio, Chiara Gerosa und Martin Berner

WIR SIND DANN MAL WEG...

Am Samstag, 7. Oktober, findet der Jugendpilgertag statt. Zusammen mit anderen Jugendlichen und Wanderleiter Claudio Föhn marschiert die Pilgergruppe von Sumvitg nach Disentis.



Die diesjährige Pilgeretappe führt uns von Sumvitg über S. Benedetg nach Disentis. Insgesamt sind es 17,5 Kilometer, die an diesem Tag zurückgelegt werden. Doch was ist eigentlich Pilgern?

Der Weg ist das Ziel

Das Pilgern ist in vielen Religionen verbreitet: im Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus. Wer pilgert, unternimmt eine Reise zu einem heiligen Ort. Die Pilgernden können dafür mehrere Tage oder gar Wochen unterwegs sein – meistens zu Fuss. Auf den Wanderungen können sie sich auf ihren Glauben besinnen. Heute pilgern auch Menschen, die nicht gläubig

sind. Die Gründe sind vielschichtig. So möchten einige ihren Alltag vergessen, andere stehen vor einer wichtigen Entscheidung, wiederum andere trauern um einen Menschen. Doch unabhängig vom Grund der Pilgerreise: Die inneren Erfahrungen, die man während der Reise macht, sind das Wichtigste. Die grossen Pilgerziele waren und sind Rom, Jerusalem und Santiago de Compostela.

Der Jakobsweg

Ein wichtiger Pilgerweg in Europa ist der sogenannte Jakobsweg. Der Weg führt in die nordspanische Stadt Santiago de Compostela. Dort liegen in der Kathedrale die Reliquien des heiligen Jakobs. Der Jakobsweg ist durch eine Jakobsmuschel gekennzeichnet. Es gibt einen Pilgerpass, der in den verschiedenen Pilgerstätten abgestempelt wird. Wer die letzten 100 Kilometer zu Fuss unterwegs ist und alle Stempel hat, bekommt eine Urkunde.

Der Verein Jakobsweg Graubünden hat den Jakobsweg durch Graubünden erschlossen und unterhält die Wegstrecken. Regelmässig bieten die Wanderführer des Vereins Pilgertage an, an denen man gemeinsam in einer Gruppe eine Wegstrecke zusammen läuft und einige spirituelle Impulse bekommt. Der Jugendpilgertag ist speziell für Jugendliche konzipiert. (sc)

Jugendpilgertag, 7. Oktober, von Sumvitg nach Disentis, 17,5 km, Treffpunkt: 9.04 Uhr, Bahnhof Sumvitg. Anmeldung bei Wanderleiter Claudio Föhn, claudio_foehn@msn.com



SAVE THE DATE

Samstag 21. Oktober

Der erste grosse Bündner Ministrantentag nach längerer Pause findet am **Samstag, 21. Oktober**, in Chur statt. Mit Spiel und Spass, einer tollen Olympiade, einem Musik-Workshop und einem gemeinsamen Ministrantengottesdienst mit Bischof Joseph Maria. *(Mitarbeitende gesucht!)*

Weltjugendtag 2024 in Chur

Wir freuen uns, dass der nächste Deutschschweizer Weltjugendtag vom **3. bis 5. Mai 2024 in Chur** stattfinden wird! Wir freuen uns auf deine Teilnahme, streiche dir also jetzt schon dieses Datum dick in deinem Kalender an!

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
99 | 2023

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Domleschg,
Falera, Flims-Trin, Landquart-
Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/
Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia
miez, Martina, Pontresina,
Rhäzüns, Sagogn, Samedan/
Bever, Samnaun, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluen, Scuol-Sent, Sevgein,
Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne-
thus, Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

**Titelbild: Herbstspaziergang
am Silsersee im Engadin.**
© Atelier Le Righe GmbH



... wir am **11. Oktober** den Gedenktag des **heiligen Papst Johannes XXIII.** begehen? 1881 wurde er als Angelo Giuseppe Roncalli in Sotto il Monte bei Bergamo geboren. 1958 wurde er zum Papst gewählt; durch seine Herzlichkeit und Güte eroberte er die Sympathie der Menschen. Im Januar 1959 kündigte er ein Ökumenisches Konzil an, das am 11. Oktober 1962 feierlich eröffnet wurde. Er starb am 3. Juni 1963. Papst Franziskus hat ihn am 27. April 2014 heiliggesprochen.

... das Bistum Chur eine «**Handreichung für eine synodale Kirche**» erarbeitet? An der Sitzung des Priesterrates und des Rates der Religionspädagog/-innen, Theolog/-innen und Ständigen Diakone vom **25. Oktober 2023 in Einsiedeln** wird das neue Leitbild des Bistums Chur «Handreichung für eine synodale Kirche» offiziell vorgestellt und eingeführt. Es beinhaltet Grundhaltungen und Handlungsoptionen.

... vom **4. bis 29. Oktober 2023** sowie im Jahr 2024 in Rom die **Weltbischofssynode** über die Ergebnisse des weltweiten Konsultationsprozesses beraten wird, den Papst Franziskus 2021 angestossen hat? Es geht nicht direkt um die Entscheidung von Reformanliegen, sondern um eine synodale Gestaltung der katholischen Weltkirche, in der alle Getauften eingebunden sind und alle aufeinander hören.



... die Kollekte am **Sonntag der Weltmission** die grösste Solidaritätsaktion der Katholikinnen und Katholiken weltweit ist? Mehr als 120 Missio-Stellen auf allen Kontinenten sammeln am **zweitletzten Sonntag im Oktober** für die pastorale, diakonische, erzieherische und soziale Arbeit in über 1 100 Diözesen. Gläubige weltweit setzen damit ein Zeichen der Hoffnung für die Ärmsten und Bedürftigsten in Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien, die sonst vergessen gehen. Spenden unter www.missio.ch/wms oder per QR-Code.



... der **4. Oktober** der Gedenktag des **heiligen Franziskus von Assisi** ist und mit diesem Tag die jährliche **Schöpfungszeit** endet?